

**Zeitschrift:** New Life Soundmagazine

**Band:** - (1985)

**Heft:** 10

**Artikel:** Klaus Schulze

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1052688>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

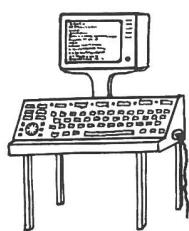
# KLAUS SCHULZE

NEW LIFE

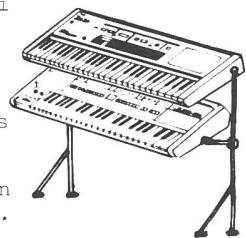


In NEW LIFE No. 11 lest Ihr mehr über

Dieses Konzert hatte eindeutig Seltenheitswert, denn - Ihr werdet kaum glauben - es begann pünktlich!!! Aber nicht nur deswegen hat es sich gelohnt, hinzugehen. Es war ausserdem das Konzert mit der besten Light-Show das ich je gesehen habe. Mystische Spährenklänge, plötzlich und unerwartet leiteten den Gig ein. Klaus Schulze und Gastmusiker Rainer Bloss waren anfangs mit ihren Computern nur als Silhouetten zu erkennen. Blau in blau - unheimlich wirkungsvoll war die Bühne ausgeleuchtet, als Klaus per Handzeichen das Tuch fallen liess, dass sie bis dahin vom Publikum abgeschirmt hatte (das hat er sich eindeutig



bei OMD's 82er Show abguckt). Der Blick auf die von Keyboards und Computerbildschirmen überbaute Bühne war freigegeben - die Show konnte beginnen. Der Applaus in dem leider schlechtbesetzten Volkshaus war überwältigend, Schulze wurde (wie gewohnt in Zürich) begeistert empfangen. Das Publikum: Vorwiegend Studenten und Intellektuelle, Durchschnittsalter so von 25-35 Jahren, fast keine jüngeren Zuschauer, was ich bei Schulze's Musik überhaupt nicht verstehen kann. Seine Musik ist etwas vom modernsten und innovativsten, was es auf dem Markt gibt und zog jeden von der ersten bis zur letzten Sekunde in ihren Bann.



Die unglaubliche Vielfalt, die er und Bloss ihren Computern entlockten, erstaunt. Wie die beiden mit unglaublicher Fertigkeit aus nur 2 Händepaaren eine derart unheimliche Klangfülle zu erzeugen imstande waren, war wirklich atemberaubend. Schulze ist ein Vollprofi. Er versteht es ungemein, aus einer simplen, auf einfachste Dreiklänge aufgebauten Melodie, durch unzählige technische Effects, Variationen und Interpretierungen das äusserste und letzte herauszuholen. Klaus Schulze - das ist Techno pur, Synthetik total... und doch kommt seine mitunter butterweiche Musik unglaublich warm rüber. Die Musik ist nicht kalt, die Instrumente sind es. Ob er grade ein psychodelisches, ein romantisch-santtes oder ein härteres Stück spielt, Schulze hat seine "Maschinen" voll im Griff und weiss, aus ihnen das äusserste herauszuholen. Dadurch, dass er den Computern alles, was an möglichen Tricks besteht entziehen kann, macht er die zum Teil

doch recht einfachen Kompositionen mehr als wett. Schulzes Live-Stücke können dabei durchaus 40 Minuten oder länger dauern. Ja, es gab ein, zwei Mal Schwächen im Sound; etwa wenn er auf einem Motiv etwas allzulange herumritt - ich bin sicher, es gibt Leute, die von Schulzes Elektronik recht gernervt werden können. Wie er und Bloss aber mit ihren Computern live umgingen, entlockt uneingeschränkte Bewunderung. Schulze verwendet dabei ein etwas anderes System wie z.B. Depeche Mode. Während die meisten Synthi-Bands punkto Spontanität doch sehr eingeengt sind hält sich Schulze durch relativ monotone Basslines und einfache Takt vom Band alle Türen offen für uneingeschränkte spontane Musikergüsse. Natürlich kam es vor, dass sich die beiden Musiker durch kurze Improvisations-Einlagen gegenseitig "überrumpelten", doch gerade dieses unperfekte, improvisierte Live-Erlebnis sucht

Klaus Schulze an Konzerten. Die Rückkehr der oft allzu perfekten Elektronik zu alten Werten der Live-Musik also! Ich glaube Schulze ist auf dem besten Wege dazu, wieder Spontanität in den Techno-Sound zu bringen. Die Light-Show, Schulzes Live-Sound Untermalung bedarf einer besonderen Erwähnung. Den auch bei Depeche Mode oft erhobenen Vorwurf, Synthi-Konzerte seien Showmässig zu steril, scheint Schulze insofern Ernst genommen zu haben, als seine Light-Show etwas vom ausgeklügeltesten war, das ich je zu Gesicht bekommen habe. Nicht aufwendig mit tausend Spoteffekten sondern durch ungemein sorgfältig ausgesuchte Farb- und Formzusammenstellungen besticht diese Show. Während die ganze Bühne immer wieder in herrlichste Farbtöne getaucht wurde, bildeten auf eine Wand projizierte Dias unbeschreiblich wirkungsvolle Grafik-Kontraste.

KLAUS SCHULZE

